

Allgemein Militärisches = Chronique militaire

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **7 (1931-1932)**

Heft 3

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Blau versammelte sich mit Geb.-Brig. 10, der Feldhaubitzen-Abt. 28 und der Geb.-Art. Abt. 4 westlich des Sempacher Sees im Raume Buttisholz-Oberkirch-Mauensee-Großwangen. Die I.-Br. 12 steht mit I.-R. 24 im Raume Zetzwil-Leutwil-Teufenthal-Kulm und mit I.-R. 23 in Ruedertal versammelt. Den beiden Reg. waren je 2 Bttr. Feldart. zugeteilt. Zwei weitere Bttr. der Abt. 15 und 16 waren zur Verwendung als Brig.-Art. vorgesehen.

Aus dieser Bereitstellung heraus beabsichtigte *Rot* die Vereinigung der beiden blauen Kolonnen zu vereiteln. Es ließ zu diesem Zwecke seine infanteristischen Hauptkräfte gegen die aus der Gegend von Moosleerau gemeldete blaue 12. Brigade vormarschieren, um dieser das Ueberschreiten der Wigger zu verwehren. Der Vormarsch der blauen Geb.-Br. 10 aus der Gegend von Buttisholz sollte durch die rote Kav.-Brig. 2, verstärkt durch 5 Radfahrerkompagnien und die Fahr. Mitr.-Abt. 4, in der Gegend von Alberswil zum Stehen gebracht werden. Hier war beabsichtigt, den Gegner zur Entwicklung zu zwingen und möglichst lange aufzuhalten.

Eine weitere rote Kolonne, bestehend aus dem I.-R. 22 und der Feld-Art.-Abt. 14, marschierte über St. Urban-Pfaffnau gegen Reiden, um dem Gegner hier den Uebertritt über die Wigger zu verwehren. *Blau* beabsichtigte, in 2 Kolonnen vormarschierend, sich noch am 7. September in den Besitz der Höhe westlich den Pfaffnern zu setzen. Die Brig. 10 marschierte mit einer Kolonne über Großwangen-Ettiswil und mit einer Nebenkolonne über Willisau bis Gettnau, um nachher in gemeinsamer Kolonne über den Bodenberg vorzumarschieren. Die Brigade 12 wollte sich zunächst in den Besitz des Defilees von Reiden setzen, um nachher auf Pfaffnau vorzustoßen.

Pünktlich und planmäßig wurde um 0800 der Vormarsch bei beiden Parteien unter sehr reger Fliegertätigkeit angetreten. Das Reg. 23 überschritt aus dem Raume Kirchleerau-Staffelbach die Suhr und ging über Reitnau-P. 673-Reiden vor, während das Reg. 24 als Brig.-Reserve aus dem Raume Unter- und Ober-Kulm über den Böhler-Schöffthland-Uerkheim in die Wälder südlich Bottenwil vorgezogen wurde, um gegen Adelboden oder in der Richtung Schlatt vorstoßen zu können.

Schon früh stießen die Spitzen der blauen Südgruppe bei Alberswil mit roten Kräften zusammen. Letztern gelang es, mit Unterstützung der fahrenden Mitr.-Abt. 4 und dem Bat. 52 als Divisionsreserve die blauen Kräfte zum Stehen zu bringen und seiner Verzögerungsaufgabe in befohlener Gegend gerecht zu werden.

Die Anwesenheit der roten Kav.-Brig. 2 auf dem Bodenberg verhinderte den weitem Vormarsch der blauen Südgruppe. Es kam am ersten Kampftag in diesem Abschnitt, mit Ausnahme eines durch das rote Reservebat. 52 auf zu breiter Front angesetzten und daher abgebremsten Vorstoßes, nicht zu entscheidenden Kämpfen.

Dagegen gelang es der Gruppe Nord der blauen Division, dank ihres forschen konzentrischen Angriffes, im Laufe des Nachmittags noch mit einzelnen Bat. im Raum Brittnau-Mehlsecken über die Wigger vorzustoßen. *Rot* konnte sich jedoch an den zur Verteidigung vorzüglich geeigneten Hängen, westlich der Wigger, auf der ganzen Front behaupten und den Angriff auch auf diesem nördlichen Teile der Front zum Stehen zu bringen. Auf dieser durch die Wigger gezeichneten Linie wurden auf den Befehl der Uebungsleitung um 17 Uhr Vorposten bezogen und weitere Kampffaktionen auf den folgenden Tag verschoben.

Forts. folgt.



Eidgenössische Heerschau und Vox Populi.

In Halmen steh'n wir, Saat der Ahnen,
Ein Feld von Männern ungebückt,
Laßt durch die Seelen zieh'n ein Mahnen,
Zu wahren, was uns heut beglückt.

Die Einheit von Volk und Heer, von Wehrfreude und Wehrkraft, ist wohl noch selten mit so überwältigendem Eindruck zutage getreten, wie beim *Defilee der 5. Division und der zugeteilten Armeetruppen*. Aus Stadt und Land, aus Büro und Werkstatt, von nah und fern floß ein lebendiger Strom eidgenössischen Volkes aller Klassen und Lebensalter zum schön und günstig gelegenen Marsfeld am Westrand des Höhragenwaldes. Auf dem alten Schloß Regensberg oben an der Lägern erwachten die Geister der einstigen Recken und hörten und sahen mit Staunen den feldgrauen Heerbann der neuen Schweizer auf Wegen und Stegen, durch Wald und Feld heranmarschieren, mit Sang und Klang und den flatternden, rotweißen Farben aus ehrwürdiger Heldenzeit. Gegen halb Elf stunden an die *hunderttausend* Zuschauer zu beiden Seiten der Defilierlinie bereit, indes die 26,000 Mann starke Division in machtvollen Kolonnen und prallen Männerharsten sich zum Vormarsch gruppierte.

Auf der Ehrentribüne sah man Bundesrat Dr. Meyer, a. Bundesrat Dr. Haab, Vertreter der Regierungen von Tessin, Uri, Schwyz, Zug, Zürich, Schaffhausen, den Generalstabschef, alle höhern Führer der Armee, die Waffenchefs, eine große Anzahl Schweizeroffiziere in Uniform und Zivil und andere Ehrengäste. Die fremden Offiziere trafen erst nach Beginn des Defilees ein.

Mehrere Fliegerstaffeln umkreisten das Feld, als Bundesrat Minger, begleitet von Oberstkorpskdt. Biberstein, seinen Standort einnahm. Die beiden Herren wurden von allen Seiten herzlichst begrüßt. Um elf Uhr begann der Vormarsch und Oberstdivisionär Wille meldete dem Chef des Eidgenössischen Militärdepartements die Division. Nach den Offizieren des Div.-Stabes kamen als erste Truppe in strammster Haltung und Richtung die Radfahrerkomp. 5 und die vier Komp. der Radfahrer-Abt. 3. Sodann die unabsehbare Masse der Infanterie, die Kompagnien in den dichtgeschlossenen Männervierecken der Komp.-Kolonne. Zuerst die Inf.-Brig. 13 unter Oberst von Muralt (Regimenter 25 und 26), dann Oberst Zeller mit I.-Brig. 14 (Reg. 27 und 28), darauf die I.-Brig. 15 Oberst Epp (Reg. 29, 30 und 37). Zum erstenmal sah man die Infanterie ohne aufgepflanztes Bajonett defilieren. Dies sieht vielleicht etwas weniger martialisch aus, ermöglicht aber zweifellos eine gleichmäßigere und bessere Gewehrhaltung. Der Gesamteindruck der Infanterie war ausgezeichnet. Viele Bataillone und Kompagnien präsentierten sich in Haltung, Richtung und Taktschritt einfach tadellos. Die 21 Bataillone mit ihren 87 Kompagnien aus sechs verschiedenen Kantonen und zwei Sprachgebieten zeigten trotz kleiner, regionaler Nuancen, die stets bestehen werden, eine seltene Einheitlichkeit in der militärischen Auffassung. Großes Interesse erweckte die Geb.-Art.-Abt. 5, welche viele Zuschauer zum erstenmal sahen. Dann folgten mit traditionellem Schneid die Genietruppen. Die Sanitätsabt. 5



Defilee der 5. Division.
60 Tambouren legen das Zeitmaß
des Taktschrittes fest.

Le défilé de la 5^e division.
60 tambours donnent la cadence
du pas.

(Phot. Freudiger, Zürich).

und Geb.-San.-Abt. 15 zeigten sich in prächtiger Verfassung und durften sich neben all den « Kombattanten » sehr wohl sehen lassen.

Durchs Blachfeld das Geschwader braust,
Den blanken Stahl in Eisenfaust,

nunmehr unter Oberst Bossart die Kav.-Brig. 3 mit zwei Regimentern und die Drag.-Abt. 5 unter Major Bühler. Diese zehn Schwadronen mit den urchigen Reitergestalten und dem vorzüglichen Pferdmaterial, mit den wehenden Standarten und der berittenen Musik, welche die Inf.-Kapellen ablöste, erweckten einen ganz besondern Jubel bei den Zuschauern. In untadeliger Haltung trabte nun auch die Fahr.-Mitr.-Abt. 5 vorbei.

Gott's Donner führen wir im Rohr
Und Satans Schwefelblitz;
Die Schlüssel zum Himmel- und Höllentor
Sind unserer Zunft Besitz.

Auch dieser Arnold Ottsche Vers kam einem unwillkür-

lich in den Sinn, als mit Wucht und Kraft die Art.-Brig. 5 unter Oberst Huber heranwogte. Den Feld-Art.-Regimentern 9 und 10 schlossen sich die Feld-Haubitz-Abt. 29 und die schwere Feld-Haubitz-Abt. 4 an. Das schwere Art.-Regiment 4 defilierte etwas später auf der Straße bei Winkel und das Volk bestaunte nicht wenig diese modernen, stählernen Ichthiosaurer mit den dräuenden und weitreichenden Schlündern.

Der Vorbeimarsch des Ganzen dauerte etwa zwei Stunden. Ununterbrochen spendete die ungeheure Volksmenge den Truppen aufrichtigen, begeisterten Beifall, eine Sympathiekundgebung, die unsere braven Soldaten aller Grade, die nach anstrengenden Manövertagen und -nächten sich in so imponierender Form zeigten, wohl verdienten. Daß den Lieblingen des Schweizervolkes, den Tessinern, ganz besondere Ovationen gebracht wurden, ist begreiflich, denn so oft wir die Söhne der Südschweiz sehen, tritt vor unsere Augen ihre schöne Heimat, mit ihrer Sonne und Wonne, der klangvollen



Defilee der 5. Division.
Ein kleiner Ausschnitt aus der gewaltigen Menge der Zuschauer.

Le défilé de la 5^e division.
Un petit aperçu de la foule immense
des spectateurs.

(Phot. Freudiger, Zürich)



Defilee der 5. Division.
Die Kavallerie.

Le défilé de la 5^e division.
La cavalerie.

(Phot. Schneider, Zürich)

Sprache, den herrlichen Liedern und dem « *sanguis tici-* nese », dem Nostrano. — Trotz des kühlen Wetters am 24. September hatte die Großzahl der Zuschauer vom Anfang bis zum Schluß entblößten Hauptes nicht nur die Fahnen, sondern auch die Truppen geehrt, in dem Gedanken, daß *die Armee immer noch der sicherste Hort unserer Freiheit, des Friedens und des staatlichen Gedeihens sei.*

Der Regierungsrat von Zürich offerierte den zivilen und militärischen Ehrengästen in einem feldmäßigen Zelte einen von zuverlässigem Zürcherblut befeuchteten Imbiß. Dabei sprachen Regierungspräsident Maurer, Oberstkörpskdt. Biberstein und der französische General Bourguine.

Indessen marschierten die Truppen mit Musik und Trommelklang nach allen Richtungen den Demobilisierungsplätzen entgegen. Sie freuten sich, daß auch auf dem Heimmarsch das Spalier bildende und oft kilometerweit mitziehende Volk ihnen damit zu verstehen gab, daß es noch fest an den alten Wahrspruch glaubt:

Im Felde, da ist der Mann noch was wert.

(Oberstlt. Albert Ott.)

Ehre die Schweizer Schützen von Lemberg!

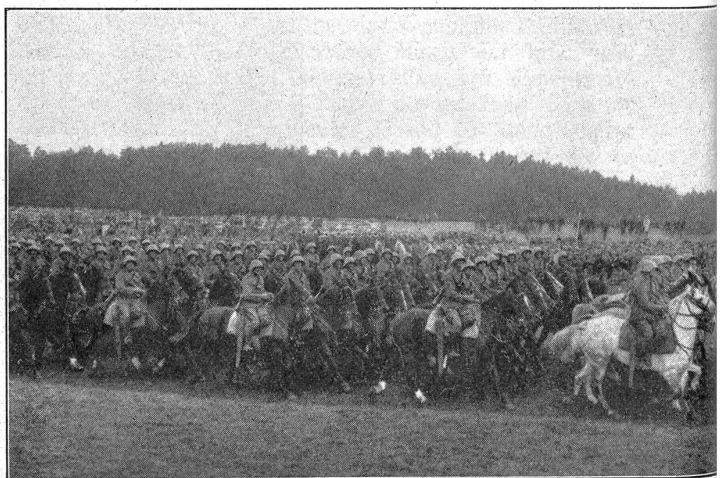
Anmerkung der Redaktion. Durch die Presse und die kleine Anfrage von Brügger im Nationalrat ist erst kürzlich bekanntgeworden, in welcher beschämender Weise unsere Matchschützen durch die Bundesversammlung behandelt worden sind. Die Organe der Hyspa hatten zusammen mit den Mitgliedern der eidgenössischen Räte auch die siegreich von Lemberg heimkehrenden Schweizer Schützen zu Gäste geladen. Unter dem Terror der sozialdemokratischen Volksvertreter aber wurden unsere Schützen nicht als würdig genug befunden, mit den Landesvätern am selben Tisch sitzen zu dürfen. Sie mußten sich mit einem Tisch abseits begnügen. In der Schweiz ist wirklich viel möglich: Der Schweiz. Arbeiter-Turn- und Sportverband (Satus), der ganz offen gegen die Landesverteidigung arbeitet, bezieht vom Eidg. Militärdepartement jährlich eine dicke Subvention; die Vertreter schweizerischer Schießkunst aber, deren Leistungen das Ansehen unserer Wehreinrichtungen im Ausland in nicht zu unterschätzender Weise stärken, werden in die Ecke gestellt. Bei allem nötigen Respekt vor unserer obersten Landesbehörde muß es jedem aufrechten Schweizer doch erlaubt sein, sich über die durch dieses erstaunliche Vorkommnis zutage getretene knotenhafte Unverfrorenheit von Mitgliedern des eidgenössischen Parlamentes zu wundern und sich zu — schämen, daß dergartiges in der ältesten Demokratie der Welt möglich ist.

Die glänzenden Resultate unserer Matchschützen im Gewehr- und Pistolenschießen in Lemberg sind in der Tagespresse ausgiebig und gründlich besprochen und anerkannt worden. Die ungeheure Begeisterung un-

seres ganzen Volkes, dann der Empfang in den Straßen von Zürich und im Kaufleutensaal, später in den Wohnorten der verschiedenen Matcheure, das warme Ausstrahlen der Anteilnahme im letzten Schweizerdörflein und im einsamsten Bauernhof, sind erhebende Beweise eidgenössischer Solidarität.

Wir alten und jungen Schweizersoldaten beugen uns in Ehrfurcht vor den durch Ausdauer, Fleiß, Energie, Selbstbeherrschung und Liebe zur Heimat erreichten Leistungen dieser Schützenelite. Ebenso sehr bewundern wir die unermüdete, konsequente Arbeit des Leiters der Gruppe, Oberstlt. Kellers, dem als geistverwandter Mitarbeiter Oberstlt. Dr. Enderli zur Seite stand. Vergessen wir ja nicht, daß der Sieg der neuzeitlichen Tellen nicht nur ihrer Person Ehre einlegte, sondern eben auch in hohem Maße in allen Ländern den Glauben an die Wehrhaftigkeit des gesamten Schweizervolkes stärkt und erhöht. Mögen wir daher alle, jeder auf seine Weise, in Wort, Schrift oder Tat, die Bestrebungen des Schweizerischen Schützenvereins unterstützen, denn aus seinem Schoß sind noch immer alle jene wackern Männer entsprossen, die fern von der Heimat, in zielbewußtem Wettkampf, zur Ehre des weißen Kreuzes im roten Feld, ihre Kraft und ihr Können eingesetzt haben. O. A.

NB. Beiträge an den Schützenmatchfonds können an Postscheckkonto VIII 15.263, Zürich, gemacht werden. Zentralkassier ist F. Kindlimann in Küsnacht bei Zürich.



Defilee der 5. Division. — Le défilé de la 5^e division.
Die Kavallerie. — La cavalerie.

(Phot. Freudiger, Zürich)